

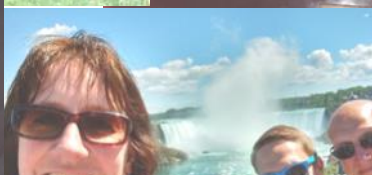


Gemeindebrief

Oktober - November 2017

evangelisch-freikirchliche Gemeinde
gelsen**KIRCHE**n-buer

Gemeinsam erleben.



DANK





Willkommenskultur

Liebe Schwestern, Brüder und Freunde,

als Volker Kersting kürzlich nochmal um einen kleinen persönlichen Beitrag zum Thema "Dankbarkeit" in Form eines Fotos bat, hatte ich erst gar keine wirklich gute Idee.



Als ich aber eine Woche später nach dem Godi im Gemeindecafé so meinen Blick schweifen ließ und die vielen völlig unterschiedlichen Menschen sah, wusste ich sofort, wofür ich echt dankbar bin, nämlich für die besondere "Willkommenskultur" und Unvoreingenommenheit hier in unserer Gemeinde, welche diese Vielfalt erst möglich macht. Denn das ist heute nicht mehr selbstverständlich.

Ich bin nun seit fast acht Jahren hier als Dauergast, Freund und Unterstützer der Gemeinde und stelle immer wieder freudig staunend fest :



Konfession: Uninteressant, der Mensch zählt!

Nationalität / Sprache: Kein Hindernis, wir kommen irgendwie klar und unterrichten auch Deutsch.

Kultureller Hintergrund und Status in der Gesellschaft: Kein Thema, denn vor Gott sind wir bekanntlich alle gleich und Jesus hat es ja sowieso nicht interessiert.

Diese Unterschiede, die in der Gesellschaft (mittlerweile leider mit zunehmender Tendenz) sehr oft und sehr schnell für viele

Mitbürger zum Problem werden, können und dürfen wir sogar als Bereicherung annehmen und auch ich persönlich empfinde es als solche.

Mit freundlicher Genehmigung haben sich hier ganz spontan mal einige ganz liebe, unterschiedliche Mitmenschen aus un-



serer Gemeinde stellvertretend für viele andere als "Fotomodell" zu Verfügung gestellt, um die Vielfalt bildhaft darzustellen.

Dass dies alles hier so ist, erfüllt mich mit Freude und Dankbarkeit, denn DAS macht DEN Unterschied in

dieser Gesellschaft und es ist doch toll, wenn man woanders mit einem gewissen "Stolz" positiv über seine Gemeinde sprechen kann, oder nicht ? !



So ist es
und SO SOLL ES AUCH BLEIBEN !!!

Euer Reinhard Müller

Aktuelles aus der Gemeindeleitung

Auch für die Gemeindeleitung sollte eigentlich Sommerferienzeit sein, und doch haben wir uns entschlossen, unseren Termin im August nicht ausfallen zu lassen, sondern uns Zeit für das Weiterdenken an unserem Gemeindethema „Warum feiern wir Gottesdienst“ zu nehmen.

Wir haben uns Anfang August mit den Moderatoren der Gottesdienste und Christian Kohn (als Ansprechpartner für das Musikteam) zusammengesetzt und unter folgenden Gesichtspunkten diskutiert:

- * Was ist wichtig, damit unsere Gottesdienste weiterhin oder noch mehr an der Bibel ausgerichtet sind?
- * Welche Menschen kommen schon immer und welche sind neu in unserem Gottesdienst?
- * Wie kann Gottesdienst auch für Jugendliche, Teenager oder Kinder attraktiver werden?
- * Welche Bestandteile sollten gefördert werden?
- * Und besonders: Wie kann Gottesdienst in einer generationsübergreifenden Gemeinde für alle aufbauend und erfüllend sein?

Dann haben wir viele Termine für 2018 abgestimmt. Wann sind die GL-Wahlen und die GL-Klausur, wann und wie geht es mit unserer Aktion „*Namen für die Gemeinde weiter*“? Wir durften einen Taftermin festlegen und haben uns Gedanken gemacht, welche Veranstaltungen

finden zwischen Weihnachten und Neujahr statt und noch vieles mehr.



Besonders freuen wir uns, dass wir mit Christian Fischer einen Pastor für unsere einladenden Gemeindetage im Februar 2018 (18.-21.2.2018)

finden konnten. Jetzt gilt es, in den nächsten Wochen alles nötige dafür zu bedenken, z.B. wie die Abende nun genau

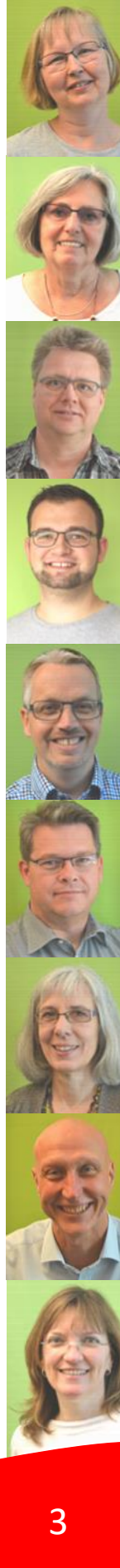
ablaufen sollen.

Wir möchten uns mit euch auf diese Tage vorbereiten, damit wir für Interessierte auch Ansprechpartner haben, und darum denken wir darüber nach, wie das am besten gestaltet werden sollte.

Zwischen November und Dezember wollen wir zusätzlich mit der Bueraner Ökumene eine Aktion: **Komm ins Bild** (Seite 5) anstoßen. Näheres dazu werdet ihr im Oktober noch hören.

So, das soll für heute erst einmal an Neuigkeiten reichen, wir wünschen euch allen alles Gute.

Euer Klaus Springer (und trotz Abwesenheit Christine Schultze)



Heizungsraum

Im

brennt noch Licht

Einem der bekanntesten Prediger des 19. Jahrhunderts, Charles H. Spurgeon, wird zugeschrieben, dass er bei der Führung einer Gruppe durch sein Kirchengebäude fragte, ob sie sich nicht auch die Heizung der Kirche anschauen wollten. Trotz eher verhaltenen Interesses habe er eine Tür geöffnet, hinter der jedoch nicht Kessel und Rohre einer Heizungsanlage auftauchten, sondern Menschen, die in intensivem Gebet versammelt waren.

Und wie sieht es denn in unserem Heizungsraum aus?

Ich würde sagen: „*Es brennt noch Licht - aber viel dunkler sollte es auch nicht werden.*“

Wir beten als Gemeinde sicher in vielen Treffen, in Gottesdiensten, Seniorenstunden, Bibelgesprächen, Hauskreisen usw., aber da ist das Gebet dann ein Teil einer ganzen Veranstaltung. Immer wieder stellen wir auf verschiedensten Schulungen oder Treffen, z.B. bei der GGE Leiterschaftskonferenz in Braunschweig fest, dass wir uns unbedingt mehr Zeit nehmen sollten, um auf Gott zu hören, und das auch gemeinsam.

Stark wachsende Gemeinden berichten immer, dass bei Ihnen alles mit intensivem, gemeinsamem Gebet begonnen hat. Ich gebe zu, pünktlich eine halbe Stunde vor den Gebetsabenden überfällt auch mich immer eine tiefe Müdigkeit und gerne würde ich einfach alle Fünfe von mir strecken. Und ja, es bedarf dann einiger Überwindung, den inneren Schweinehund

zu erlegen und mich zum Gebetsabend aufzumachen.

Aber gerade in den letzten Monaten habe ich persönlich viele gute Erfahrungen am Gebetsabend machen dürfen. Vielleicht war es für mich gerade gut, wenn wir nur eine kleine Gruppe waren, so war das Gebet sicher etwas persönlicher. Und natürlich hat Jesus gesagt „*Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen*“.

Gott hört auf zwei oder drei und auch auf mich alleine, aber wenn wir als große Gruppe zusammen Gott bitten, uns als Gemeinde zu führen, uns unseren Weg zu zeigen – ich glaube, er freut sich darüber mehr und lässt uns einen Blick auf *seine* Vorstellungen von unserer Gemeinde werfen.

Lasst uns als Gemeinde mit Gott ringen und für Glaubenswachstum im Gespräch mit Gott kämpfen.

Außerdem ist es für uns auch stärkender bzw. Mut machender, zu sehen, dass wir mit vielen zusammen stehen und wir eins sind in unserem Gebet.

Ich würde mich freuen, wenn auch unsere Pastoren den Besuchern der Gemeinde unseren Heizungsraum zeigen könnten. Ich will an dieser Stelle auf keinen Fall kritisieren, sondern wirklich nur ermutigen.

Volker Kersting

P.S. Ich freue mich auf den nächsten Gebetsabend am 18. Oktober. Mit dir.

Komm ins Bild!

Habt ihr euch auch schon manchmal darüber geärgert, dass sich das Feiern von Advent und Weihnachten immer mehr von seinem Anlass entfernt? Dieses Jahr könnt ihr etwas dazu beitragen, dass sich das in Buer ändert. Das ist doch was – oder? Der Adventsmarkt bzw. der sogenannte „Winterzauber“ auf der Domplatte wird vom 7. bis 12. Dezember stattfinden. Der ökumenische Arbeitskreis plant eine gemeinsame Aktion unter dem Motto **„Komm ins Bild!“**.

Die Grundidee: Eine Krippe wird auf dem Adventsmarkt aufgebaut, Besucher des Marktes sollen sich überlegen, in welche Krippenfigur sie gern einmal schlüpfen würden. Dann können sie sich ein wenig verkleiden, den Platz dieser Figur in der Krippe einnehmen und davon ein Bild machen lassen. Dieses Bild wird ihnen im Anschluss zur Verfügung gestellt.

Auf diese Weise kommt man leicht mit Menschen ins Gespräch über die Weihnachtsgeschichte. Dem einen ist sie vielleicht gar nicht bekannt und man kann sie ihm in Grundzügen erzählen. Mit einer anderen redet man vielleicht darüber, was für sie Weihnachten bedeutet. Und wieder ein anderer hat das Bedürfnis, von einem besonderen Weihnachtserlebnis zu erzählen. Wie auch immer: Das Gespräch wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um den Mensch gewordenen Gott drehen, der auf der Suche ist nach seinen Menschen und in Jesus zur Welt gekommen ist.

Wem das Konzept irgendwie bekannt vor-

kommt: Ja, die Idee stammt aus dem Dienstbereich Mission unseres Bundes! Sie wurde im Ökumenischen Arbeitskreis gerne aufgenommen und wird in Buer etwas verändert umgesetzt.

Jeder Tag ist ein Tag zum Mitmachen, denn es wäre toll, wenn Menschen aus den verschiedenen Konfessionen gemeinsam dort „an der Krippe“ stehen, um anderen die Weihnachtsbotschaft nahe zu bringen. Wichtig aber ist natürlich, dass einige am Donnerstag (07.12.) und am Sonntag (10.12.) jeweils etwa zwischen 17.00 und 21.00 Uhr dabei sind. Denn für diese beiden Tage hat die EFG Am Spinnweg die Verantwortung übernommen.

Hier die Übersicht:

[Do., 07.12.: EFG Am Spinnweg](#)
[\(Ansprechpartner Pastor Manuel Linke\)](#)

[Fr., 08.12.: Katholische Propsteipfarrei St. Urbanus](#)

[Sa., 09.12.: Evangelische Trinitatis Kirchengemeinde](#)

[So., 10.12.: EFG Am Spinnweg](#)
[\(Ansprechpartnerin Pastorin Christine Schultze\)](#)

Merkt euch doch möglichst einen Einsatz-Termin vor und meldet euch bei mir oder Manuel Linke, wenn ihr an einem der Tage mithelfen möchtet. So müsst ihr euch in diesem Jahr nicht ärgern, sondern könnt euch darüber freuen, dass Advent und Weihnachten wieder näher an den Anlass heranrücken...

Eure Christine Schultze

BAPTIST MEDICAL CLINIC

Lea in Malawi: Erster Rundbrief

Halli Hallo meine Lieben,
zu allererst: Sonnige Grüße aus dem schönen Malawi!

Hier ist es nämlich sonnig, und zwar so richtig. Als wir unsere ersten 4 Tage bei unserer Mentorin Malla in der Hauptstadt Lilongwe verbrachten, wurden wir zwar direkt von der Sonne begrüßt, jedoch

herrschte immer noch „kalte Zeit“ in dem Teil des Landes, also windige 20°C. Die ersten Tage bei Malla waren wirklich gut. Wir

fuhren mit einem Mini Bus zum größten Markt der Stadt, und bekamen von unseren Mentoren noch einige hilfreiche Tipps ☺.

Ein paar Tage darauf ging es für meinen Mitvolontär Jonathan und mich in unsere Gastfamilien. Ich habe allerdings nicht so wirklich eine

richtige Gastfamilie, eigentlich nur einen Gastvater, sein Name ist Lawrence, aber er kümmert sich sehr gut um

mich. Ich wohne mit ihm zusammen auf dem Gelände der Klinik, so wie viele andere der Mitarbeiter der Klinik auch. Alle le-

ben hier Seite an Seite, und mir macht es jeden Tag mehr Spaß, ein Teil davon sein zu dürfen. Spontan kommen Menschen vorbei und wir essen zusammen, oder man wird irgendwo hin eingeladen, es ist alles sehr

familiär und spontan ☺.

Eine Sache, an die ich mich hier gewöhnen muss, ist nicht nur das Wetter (wenn es in

Deutschland anfängt zu frösteln, dann wird es hier erst so richtig warm), sondern auch die Tatsache, dass es bereits ab 6 Uhr abends dunkel wird und es innerhalb von

Minuten stockfinster ist. Wenn dann noch der Strom ausfällt (das passiert immer wieder mal, egal, welche Uhrzeit), dann gewinnt meine Taschenlampe so richtig an Wert.

Das Ankommen fiel mir sehr



Na, findet ihr Lea



Mein kleines Heim



schwer. Ich brauche bisher immer noch jeden Tag, um wirklich zu realisieren, dass ich jetzt tatsächlich hier bin. Der Gedanke an Zuhause ist immer noch stark präsent, aber ich hoffe, dass es bald etwas abnimmt und ich bei dem Wort „Home“ nicht sofort an Gelsenkirchen denke. Es wäre wirklich toll, wenn ich das als Gebetsanliegen bei euch abgeben könnte.

Meine Arbeit ist momentan noch etwas beschränkt, aber Lawrence bemüht sich,



dass ich möglichst viel von allem sehen kann und überall einen kleinen Einblick bekomme. Angefangen hat es in der Pharmazie, allerdings gibt es da noch nicht so

Lea über die Einheimischen:
*„Wenn es hier dunkel wird,
 sind die alle plötzlich weg“*

viel zu tun, da wir auf die nächste Medikamentenlieferung warten. Dennoch durfte ich bereits ein paar Mal beim „Outreach“

dabei sein. Das Outreach-Team fährt morgens in eines der umliegenden Dörfer (Villages) und kümmert sich um die unter 5-Jährigen. Sie werden gewogen und geimpft und ich denke, es gibt langweiligere Dinge als beim Wiegen von 70 Babys helfen zu dürfen 😊.

Die Arbeit in der „Under 5 Clinic“ macht mir bisher also viel Spaß und ich bin gespannt auf die anderen Bereiche der Klinik.

Die Klinik besitzt außerdem zwei Ultraschall-Geräte, eines davon kommt aus Deutschland. Das Problem an der ganzen

Sache ist, dass die dazugehörige Bedienungsanleitung komplett auf Deutsch ist, was die Arbeit mit den Geräten nicht gerade einfacher macht. Ich wurde gebeten, ob ich nicht übersetzen könnte und ich hoffe, dass ich das möglichst genau erledigen kann.

Das war es dann erst einmal von mir 😊 **Eure**

Lea

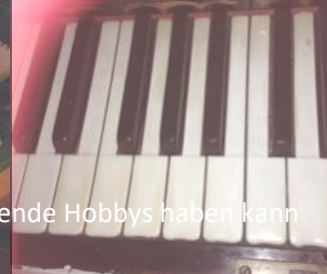




Nicht nur ich bin dankbar
für mein gemütliches Bett
Frauke Wilkop



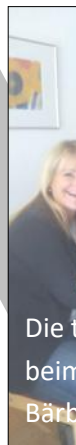
Ich bin dankbar, dass ich erfüllende Hobbys haben kann
Eva Teubert



... das sprichwörtliche
Licht am Ende
des Tunnels in
meiner
Lebenskrise:
Gott hat mich
aus dem Dunkel
herausgeführt!! ☺☺☺
Jochen Krug



Ich bin dankbar,
dass Karl mich ab
sofort flott
und trocken
zu meinen
Kita-Einsätzen bringt.



Die t
beim
Bärb



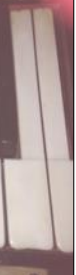
Ich bin dankbar für die tollen kleinen
und die größeren Kids! Melanie Trost



Ich danke Gott dafür,
dass ich laufen kann
und er mich
währenddessen
immer wieder aufs
neue beschützt,
dass er da ist
und ich seine
Schöpfung
bewundern kann.
Lea Kersting



Dafür kann man
dankbar sein.



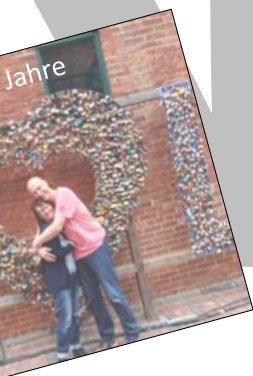
Für ein schönes
neues Zuhause



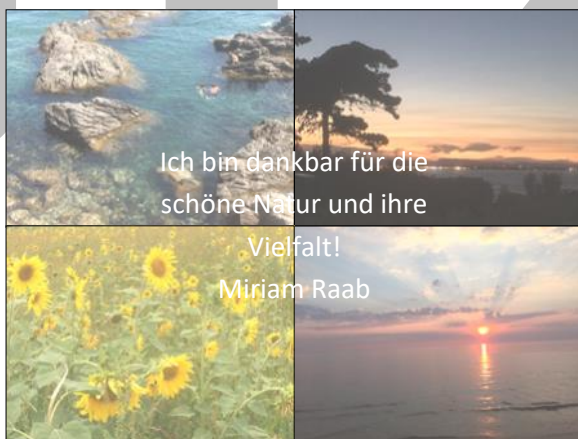
tolle Gemeinschaft
im Gemeindecfé
mit der Dralle



Für die Familie

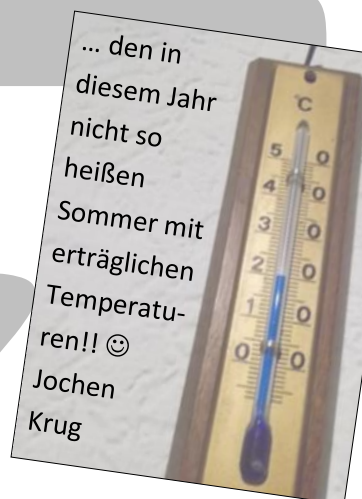


Jahre



Ich bin dankbar für die
schöne Natur und ihre

Vielfalt!
Miriam Raab



nur



Dankbar für eine schöne
Zeit mit Lukas



Ich weiß,
ich müsste eigentlich Bilder
von Frau und Kindern bringen,
aber das wäre ja langweilig
☺ Bernhard Hemmen

Rückschau auf das Forum Demokratie

Die Bundestagswahlen stehen an und ich verpasse sie leider knapp. Da muss mir die Juniorwahl für die nicht Volljährigen reichen. Aber das hält mich trotzdem nicht davon ab, mich über dieses Thema zu informieren und wenigstens so zu tun, als gäbe ich dieses Jahr meine Stimme ab. Umso besser also, ein Forum wie das hier in der Gemeinde zu besuchen, was auch noch unsere Rolle als Christ aufgreift.



Ich war sehr gespannt auf das, was Lukas Linke zu erzählen hatte, und wurde nicht enttäuscht.

Als einzelner fühlt man sich den Entscheidungen der Politiker hilflos ausgeliefert und kommt schnell auf den Gedanken, man könne ja sowieso nichts ausrichten, besonders als Jugendlicher.

Auch ich denke mir das sehr oft, und wenn man das zu oft tut, wird man ein wenig hoffnungslos oder fängt an, das, was einen stört, hinzunehmen. Wir wollen mehr mitentscheiden, wissen nicht mehr, wem wir unsere Stimme geben sollen, doch, da waren wir uns einig, wir brauchen Leute, die für uns die Last der Entscheidungen übernehmen, da wir einfach nicht den Weitblick dafür haben. Aber ich durfte wieder einmal lernen, dass wir mehr Einfluss haben als wir denken, und das hängt ganz allein von unserer Einstellung ab. Eine zentrale Aussage des Forums war: Wenn

du nichts tust, wird sich auch nichts ändern. Und diese Taten bestehen aus den für uns eigentlich kleinen Dingen des Lebens. Wie gehen wir mit den Informationen um, die wir haben? Was kaufen wir ein? Was tu ich, um das, was ich gut finde, zu unterstützen? Wo kann ich Eigeninitiative ergreifen? Diese Fragen sollten wir uns jeden Tag stellen. Gott liegt auch die Gerechtigkeit am Herzen, und er nutzt uns dafür, diese Gerechtigkeit mehr und mehr durchkommen zu lassen.

Jana Bednarz

Anders als erwartet – Das Forum Demokratie am 16. September

Man kann vieles an einem einigermaßen sonnigen Samstagnachmittag machen. Etwa 30 Menschen zwischen 17 und 70 haben sich am 16. September für ein Forum in unserem Kirchenraum zum Thema Demokratie und Politik entschieden.

Manche erwarteten etwas zu den Parteien, zum ‚richtigen‘ Wählen oder zu manchen Politikern, aber es kam ganz anders...

Lukas Linke, 32-jähriger Politikwissenschaftler aus Frankfurt, eröffnete den Nachmittag mit einigen der **Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen** bis zum Jahr 2030:

- Armut beenden
- Gesundes Leben für alle
- Bildung für alle
- und noch 13 weitere



Vorausgesetzt, alle Menschen, die in einer Demokratie die Möglichkeit dazu haben, machen tatsächlich mit. Wie das möglich ist, wurde in mehreren Gruppen lebhaft diskutiert.

In der ersten Runde ging es um die Frage, ob Demokratie heute noch funktioniert oder eher Fluch oder Segen ist.

Als positiv stellte sich heraus, dass es mehr Befragungsmöglichkeiten der Menschen zu einzelnen Themen gibt, Meinungsfreiheit herrscht und es nicht sehr viel Lobbyismus gibt. Weniger Lobbyismus bedeutet, dass es nicht nur um wirtschaftliche oder andere Interessen einzelner Gruppen oder Unternehmen geht.

Als negativ stellte sich heraus, dass es zum Wesen der Demokratie gehört, zu wenig Information für eine Meinungsbildung zu haben. Es ist manchmal schwer zu entscheiden, welche Informationen echt und welche falsch sind. Bei einzelnen Konfliktthemen wird häufig verallgemeinert. Dass Demokratie funktioniert, hängt stark vom Einsatz Einzelner ab.

Von alleine passiert in einer Demokratie nix, die Frage ist, was wir alle tun können. Es ist heute für (fast) alle möglich, sich durch die Digitalisierung jederzeit über (fast) alles zu informieren. Und entsprechend zu handeln.

Es ging auch um die Frage, ob die Einführung einer direkten Demokratie, z. B. in Form einer Volksabstimmung, Segen

oder Fluch wäre.

Gut wäre es, dass das dann jeder selbst entscheiden könnte.

Dabei kristallisierte sich heraus, dass es für viele ein Zeit-

problem gäbe, weil es gar nicht möglich ist, sich ständig über alle wichtigen Themen, über die abgestimmt werden soll, ausführlich zu informieren. Viele wären damit überfordert.

In einer zweiten Runde ging es um den Klimawandel, die Globalisierung und die Frage, wie wir mit den Flüchtlingen umgehen.

Fragen dazu waren:

- Warum ist es wichtig, sich mit den Themen zu beschäftigen? Persönlich / aus Gottes Sicht
- Was ist das Idealbild / Gottes Sichtweise dazu
- Was könnte der erste Schritt dahin sein – persönlich, politisch ...

Zum Thema Klimawandel stellte sich heraus, dass es dazu sehr unterschiedliche Sichtweisen gibt. Auch wenn manche der Meinung sind, dass es sich um normale Schwankungen in der Erdentwicklung über längere Zeiträume handelt, ist es sehr wichtig, etwas gegen die Umweltverschmutzung zu tun.

Das eigene Verhalten und seine Bequemlichkeit zu ändern, wenn es zeitlich und praktisch möglich ist, gehört dazu.

Dazu könnte z. B. gehören, Müll zu vermei-



den, für kürzere Strecken das Fahrrad zu nehmen oder an das Europäische Parlament zu schreiben, um die Landwirtschaftspolitik zu verändern.

Oder an Abgeordnete zu schreiben (z.B. per E-Mail), ist eine direkte Möglichkeit, bestimmte Themen, die wichtig sind, zu beeinflussen – meistens bekommt man auch eine Antwort :-)

Umweltbildung und Information ist sehr wichtig, darüber waren sich alle einig. Zum Thema Fairer Handel stellte sich die Frage, was fair überhaupt ist. Zum Teil entsteht unser Wohlstand ja durch Ausbeutung von Menschen in Billiglohnländern. Das lässt sich z. B. durch bewussteres, nachhaltiges Einkaufen verändern. Beispielsweise, wenn es möglich ist, ohne bzw. mit weniger Verpackung auszukommen. Oder auch durch lokale Einkäufe. Aber auch, wenn defekte Geräte repariert statt weggeworfen werden.

Zum Thema Flüchtlingspolitik stellte sich als besonders wichtig heraus, dass wir uns Gedanken über die Gründe machen, aus denen die Menschen zu uns flüchten. Wir müssen Verständnis für die Menschen aufbringen, die zu uns kommen, und nicht einfach unsere Wertmaßstäbe auf sie übertragen. Am besten ist immer noch die persönliche Hilfe.

Gott will, dass es allen gleich gut geht. Wir müssen solidarisch sein und dafür sorgen, dass es Bildung und Hilfe zur Selbsthilfe in den Fluchtländern gibt. Das ist z. B. mit der Unterstützung von Entwicklungshilfe oder anderen Hilfsorganisationen möglich.



Im Laufe des Nachmittags stellten wir fest, dass Demokratie und Politik nicht einfach sind.

Wir müssen uns fragen, welche Einflussmöglichkeiten und Multiplikatoren es gibt. Dazu gehört es auch, Alternativen zu finden, um Politik zu gestalten.

Es ist sehr wichtig, tatsächlich wählen zu gehen. In unserem System werden mit den Erststimmen Menschen gewählt, nicht die Parteien. Deshalb gibt es die Möglichkeit, sich über die einzelnen Abgeordneten zu informieren (z.B. über Abgeordnetenwatch.de).

Eine weitere Möglichkeit, direkt politisch Einfluss zu nehmen, ist es, NGOs (Nichtregierungsorganisationen) zu unterstützen, z. B. finanziell oder über soziale Medien.

Die Frage, die sich jeder stellen sollte, ist: Was nervt dich am meisten und in welcher Welt willst du leben? Und wie willst du das erreichen? Zeit einbringen ist gut, sich persönliches Knowhow aneignen ist besser. Um die von Gott gewollte Gerechtigkeit zu erreichen, ist es wichtig, sich darüber klar zu sein, dass alles über Politik geregelt wird.

Gott will Arme ermutigen (Luk. 4, 16-21), Gefangene befreien, Blinde heilen, Unterdrückte freisetzen und ein Gnadenjahr gewähren. (Gerechtigkeitsbibel)

Das sind reale politische und soziale Ziele, die Jesus uns vorschlägt und die das zu-

sammenfassen, was in den o.g. Nachhaltigkeitszielen steht.

Es war ein sehr interessanter, lebhafter Nachmittag, obwohl – oder gerade weil? – er anders war als erwartet. Es wurden einige Fragen beantwortet, manche aber auch ganz bewusst offen gelassen. Demokratie ist ein Prozess, in dem wir, besonders als

Christen, in irgendeiner Form Verantwortung übernehmen können und müssen. Das ist an diesem Tag deutlich geworden. Jetzt sollten wir das nur noch umsetzen – auch als Gemeinde...

Sylvia Paulsen

Senioren am Mittwoch unterwegs Eine Kanalfahrt mit der Weißen Flotte

Am 30.08. fand eine Schiffstour statt vom Nordsternpark in Gelsenkirchen-Horst auf dem Rhein-Herne-Kanal nach Oberhausen-Kaisergarten und zurück. Es wurde zu einem gelungenen Ausflug unserer Senioren am Mittwoch.

Bemerkenswert war zunächst der rege Schiffsverkehr auf dem Kanal.

Die meisten Schiffe (Lastenschlepper), beladen mit riesigen Mengen an Altmetallen, Kohle, Öl und flüssigen Chemikalien, waren aus Holland, Belgien und Frankreich unterwegs.

Es gab viel zu bestaunen. Über einen Lautsprecher wurden wir von der Schiffsbesatzung über Standorte von Firmen und Betrieben sowie den wichtigsten Anlegestellen informiert.

Das gute Wetter machte es möglich, auf dem Oberdeck zu sitzen und die frische Luft zu genießen.

Auch gute Gespräche kamen nicht zu kurz. Es war eine schöne und fröhliche Kanalfahrt für alle Geschwister unserer Gemeinde, die mitgekommen waren.

Nach ca. drei Stunden Schifffahrt hatten wir wieder festen Boden unter den Füßen.

Willi Frankenberg





Ulrike Muntenbeck-Tullney, Max Tullney, Beate Schwarz, Henrik Spieckermann, Norbert Paas, Yogi Est, Ulla Lerch, Karl-Heinz Mohr, Heidi Schütte-Ständeke, Roland Orlowski und Willi Frankenberg
Foto: Thomas Schmidtke

Gemeinsam sind wir stark

„Help-Laden Buer Flüchtlingshilfe“ im Michaelshaus feierlich eröffnet

Über den Umzug des Help-Ladens haben wir im letzten Gemeindebrief berichtet.

Zur offiziellen Eröffnung am 04. September 2017 waren über achtzig Gäste gekommen: Vertreter der Stadt Gelsenkirchen, Kommunalpolitiker sowie Vertreter und Freunde der Kirchen und Gemeinden.

Musikalisch begleitet von Mohammad Rahmanzada Quesrimi führte Pfarrer Matthias Siebold von der Evangelischen Trinitatis-Kirchengemeinde Buer durch das Programm.

Kulinarisch wurden alle Gäste mit einem leckeren Imbiss, liebevoll von Bärbel Orlowski angerichtet, sowie mit Getränken vom Team des Michaelshauses gut versorgt. Pfarrer Matthias Siebold berichtete über die Historie des Help-Ladens in Buer.

Es folgten Grußworte der Bürgermeisterin Martina Rudowitz für die Stadt Gelsenkirchen, Jürgen Hansen für die Task-Force Flüchtlingshilfe, Pfarrerin Karla Wessel für die Evan-

gelische Trinitatis-Kirchengemeinde und Propst und Hausherr Markus Pottbäcker für die St. Urbanus-Gemeinde und das Bistum Essen.

Es wurden auch Grußworte unserer Pastorin Christine Schultze verlesen. Christine wurde vertreten von unserem Gemeindeleiter Klaus Springer.

Karla Wessel erinnerte an zwei schöne und gute Jahre des Help-Ladens an der Apostelkirche.

„Ich sage nicht auf Wiedersehen, sondern wir bleiben auch weiterhin verbunden“, so Karla Wessel.

Nun folgte die Einsegnung der neuen Räume des Help-Ladens Buer Flüchtlingshilfe in der 2. Etage des Michaelshauses durch den Propst und Hausherrn Markus Pottbäcker.

Propst Pottbäcker zitierte das Neue Testament und den Evangelisten Matthäus mit den Worten: „Ich versichere euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan.“

Willi Frankenberg



Gottesdienste

Oktober	Besonderheit	Predigt	Moderation	Verwendungszweck Kollekte
01.10.	Abendmahl/Erntedank	Kay Makschin	Pastor Manuel Linke	Erntedankopfer
08.10.		Pastorin Christine Schultze	Bernd Raab	Bundesopfer
15.10.	Familien-gottesdienst	Pastor Manuel Linke	KiGo-Team	Bundesopfer
22.10.	Tauf-gottesdienst	Pastorin Christine Schultze	Pastor Manuel Linke	Bundesopfer
29.10.		Pastorin Christine Schultze	Roland Orlowski	Bundesopfer

November	Besonderheit	Predigt	Moderation	Verwendungszweck Kollekte
05.11.	Abendmahl	Pastorin Christine Schultze	Dorle Hemmen	Katastrophenhilfe Afrika
12.11.	Reisedienst Landesverband	Ulrich Wagner, Engelskirchen	Reinhold Hermann	Reisedienstkollekte
19.11.		Pastorin Christine Schultze	Bernd Raab	EBM (Sarah Bosniakowski)
26.11.		Pastor Manuel Linke	Roland Orlowski	Bestattungen von Amts wegen

Abwesenheit Pastoren aufgrund von Urlaub oder Fortbildung

08.-12.10.: Manuel Linke (Fortbildung)

06.-09.11.: Christine Schultze u. Manuel Linke (Studententagung der Pastorenschaft NRW)

13.-19.11.: Manuel Linke (Urlaub)

Termine Oktober	
Dienstag 03. Oktober	13.00 - 17.00 Uhr Ökumenisches Fest zum Reformationstag
Mittwoch 04. Oktober	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Thema: „Wende dein Gesicht der Sonne zu...“
	19.00 Uhr Gemeindeleitungssitzung
Freitag 06. Oktober	20.00 Uhr KostBar
Sonntag 08. Oktober	15.00 Uhr Mitgliederversammlung
Dienstag 10. Oktober	19.30 Uhr Bibelgespräch „Durchblick bekommen“ (1. Johannes 4, 1-21)
Mittwoch 11. Oktober	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Bibelgespräch „Frieden mitten im Kampf“ (Römer 5,1+2)
Freitag 13. Oktober	19.30 Uhr Männerabend
Dienstag 17. Oktober	11.00 Uhr Gottesdienst in Herten Die Hertener Seniorengruppe wird besucht Treffen: 10.00 Uhr / Abfahrt: 10.15 Uhr
	19.30 Uhr Bibelgespräch „Eindeutigkeit gewinnen“ (1. Johannes 5, 1-21)
Mittwoch 18. Oktober	Senioren am Mittwoch (SaM) fällt aus
	19.30 Uhr Gebetsabend
Sonntag 22. Oktober	10.00 Uhr Taufgottesdienst
Dienstag 24. Oktober	19.30 Uhr Bibelgespräch „Der Wahrheit folgen“ (2. Johannes 1-13)
Mittwoch 25. Oktober	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Bibelgespräch: „Die Zeit ist reif“ (Mk 1,15)
	19.00 Uhr Abend für pflegende Angehörige

Termine November	
Dienstag 07. November	19.00 Uhr Gemeindeleitungssitzung
	19.30 Uhr Bibelgespräch „Gastfreundschaft gewähren“ (3. Johannes 1-15)
Mittwoch 08. November	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Bibelgespräch „Allesamt Sünder, allesamt gerecht“ (Röm. 3,21-31)
Freitag 10. November	18.30 Uhr AK Gebet und Seelsorge
Dienstag 14. November	19.30 Uhr Bibelgespräch „Leben neu geschenkt“ (Johannes 3, 1-21)
Mittwoch 15. November	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Nachmittag der Gemeinschaft „Aufs Geschick kommt's an...“
	19.30 Uhr Gebetsabend
Mittwoch 22. November	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Bibelgespräch Ulrich Zwingli (Gal 2,11-21; 2. Petr. 3,14-16)
	18.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst (Apostelkirche, Horster Straße)
Dienstag 28. November	17.30 Uhr Besuchsdienst-Mitarbeitertreffen
	19.30 Uhr Bibelgespräch „Radikaler Anspruch“ (Johannes 5, 19-30.41-47)
Mittwoch 29. November	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Lieblingslieder





Impressum

Gemeindeleiter

Klaus Springer
Steinacker 30
45701 Herten-Bertlich
Tel. 0209 / 359 45 12
klaus.springer@fishpost.de

Pastorin

Christine Schultze
Goldbergstraße 84 c
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 39 88 45
efg-amspinnweg@t-online.de

Pastor für junge Gemeinde

Manuel Linke
Gräffstraße 17
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 14 970 222
linkemanuel@web.de

Druck

Satzgut
Am Markt 2
45895 Gelsenkirchen
Tel. 0209 79 87 49

Redaktion & Layout

Ute und Volker Kersting
Am Spinnweg 17A
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/81 81 149
volkerkersting@fishpost.de

Gemeindekonto

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE88500921000000034207
BIC: GENODE51BH2

Internet

<http://www.efg-amspinnweg.de>

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben den persönlichen Eindruck des Verfassers wieder und stellen nicht unbedingt die Meinung der Gemeinde dar.

Die nächste Ausgabe erscheint am 26.11.2017, Redaktionsschluss: 12.11.2017

Artikel für die nächste Ausgabe gerne per Mail oder ins Gemeindefach von Volker Kersting einreichen und bei Fremdtexen bitte auch Quellenangaben nennen.

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde GE-Buer, Am Spinnweg 6



Unsere regelmäßigen Veranstaltungen

sonntags	10:00 Uhr	Gottesdienst Ansprechpartner: Pastorin Christine Schultze 0209 / 39 88 45
	11:15 Uhr	Gemeindecafé Ansprechpartner: Bäbel Dralle 0209 / 3 86 56 38
montags	20:00 Uhr	Fußball in der Turnhalle Oststraße Ansprechpartner: Klaus Springer 0209 / 3 59 45 12
dienstags	19:30 Uhr	Bibelgespräch (Näheres im Innenteil) Ansprechpartner: Paul-Gerhard Schaufelberger 0209 / 77 12 47
mittwochs	09:30 Uhr	Spielstube Ansprechpartner: Ute Kersting 0209 / 818 11 49
	15:00 Uhr	Senioren am Mittwoch (Näheres im Innenteil) Ansprechpartner: Pastorin Christine Schultze 0209 / 39 88 45
donnerstags	17:30 Uhr	TeenTreff Ansprechpartner: Pastor Manuel Linke 0209 / 14 970 222
	19:30 Uhr	Jugend Ansprechpartner: Pastor Manuel Linke 0209 / 14 970 222
freitags	16:00 Uhr	Spielkiste Ansprechpartner: Esther Springer 0209 / 3 59 45 12
	16:00 Uhr	Deutschtraining Ansprechpartner: Dorle Hemmen Tel.0209 / 77 25 66

Die Gruppen Spielstube, TeenTreff und die Jugend fallen in den Herbstferien aus!!